

# IMPULSE FÜR EINE LEBENDIGE DEMOKRATIE

Aus aktuellem Anlass

26. Juni 2014

## Erfolgsmodell Rechtsrock

### Die Arbeitsstelle Rechtsextremismus zieht Bilanz für Sachsen-Anhalt

Am 28. Juni diesen Jahres soll das 400-Seelen-Dorf Nienhagen (bei Halberstadt) zum wiederholten Mal Austragungsort eines der bundesweit größten Musikevents der rechtsextremen Szene werden. Unter dem Titel „This One's for the Skinheads Vol. 3“ hat der neonazistische Konzertveranstalter Oliver Malina ein Festival für mehr als 1.000 Besucher\_innen angemeldet. Für das Konzert werden rechtsextreme Bands aus Deutschland, Großbritannien, Italien und Schweden angekündigt. Mit einem Straßenfest mobilisieren die Bürgerinitiative „Nienhagen rechtsrockfrei“ und der DGB zu Protesten gegen die Veranstaltung.



Ankündigung für das Konzert am 28.06.2014 in Nienhagen

### Neonazistisches Konzertmekka

Nienhagen hat sich mittlerweile zu einem Mekka für Rechtsrock-Konzerte entwickelt. Angefangen hat alles mit der Konzert-Agentur des Nienhagener Stefan Behrens. Er organisierte ab 2007 bis 2012 mindestens sieben Konzerte seiner Band „Kategorie C – Hungrige Wölfe“ und weiterer Bands aus dem rechten Hooliganspektrum. Seit 2011 kamen jährliche neonazistische Skinhead-Festivals des Konzertveranstalters Oliver Malina auf einem Privatgrundstück des Ortes – der „Hopfendarre“ hinzu. Unter dem Titel „Transatlantik-Linie“ spielten am 16. Juli 2011 mehrere Rechtsrock-Bands aus Europa, den USA und Deutschland mit Bezügen zum internationalen „Blood & Honour“-Netzwerk vor über eintausend

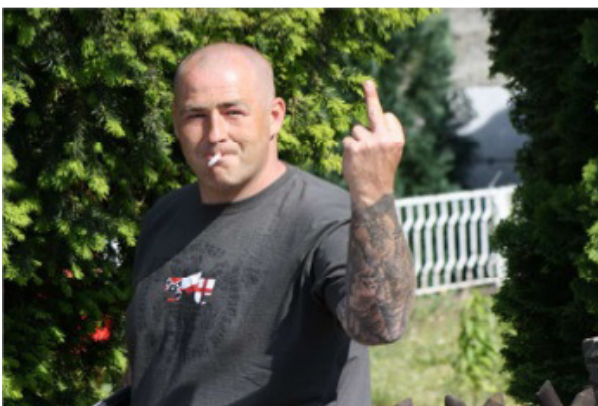
Teilnehmenden in Nienhagen. Das legal organisierte und öffentlich beworbene Konzert in Nienhagen war eines der größten Rechtsrock-Events in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren. Am 25. Mai 2012 konnte dieser Erfolg noch übertroffen werden. Diesmal versammelten sich in Nienhagen mehr als 1.800 Neonazis zu einer „European Skinhead Party“. Beim Festival „This One's for the Skinheads Vol. 2“ am 25. Mai 2013 waren es etwa 1.200 rechtsextreme Konzertbesucher\_innen. Mitunter versuchen auch Konzertveranstalter aus dem benachbarten Niedersachsen in Nienhagen Fuß zu fassen. Nachdem dort das Festival „Free my Land Vol. 1“ verboten worden war, luden die Bands – unter ihnen „Last Riot“ aus Sachsen-Anhalt und „Verboten“ aus Sachsen – am 29. September 2012 in Nienhagen zum Konzert.



Ankündigung für ein Konzert am 29.09.2012 in Nienhagen

### Ein rechter Eventmanager

Einer der wichtigsten Organisatoren von Neonazikonzerten in Nord- und Ostdeutschland ist Oliver Malina. Malina gelang es in den vergangenen Jahren in mehreren Bundesländern immer wieder große Konzerte durchzuführen – so zum Beispiel auch im Landkreis Börde, wo sich 2008 in Harbke etwa 400 Neonazis einfanden. Andere Rechtsrockkonzerte von Malina zählten weit über 1.000 Gäste. Für die Durchführung von diesen Konzerten und Szenepartys zeichnet das Neonazi-Netzwerk „Honour & Pride“ verantwortlich, als deren Kopf Malina gilt. Der frühere Skinhead war in der niedersächsischen Naziszene aktiv und galt als führendes Mitglied der Kameradschaft Salzgitter. In seiner Herkunftsregion betreibt er eine Baufirma für Rollläden, wohnt aber seit ein paar Jahren in Nienhagen.



Oliver Malina

### Rechtsrockland Sachsen-Anhalt

Nienhagen ist nicht der einzige Ort für neonazistische Großkonzerte in Sachsen-Anhalt. In Berga, nahe der Landesgrenze zu Thüringen, fand am 10. August 2013 das „Fest der Nationalen“ statt. Rund 800 Neonazis – v.a. aus Thüringen und Sachsen-Anhalt – nahmen an der Veranstaltung in der 2.000 Einwohner\_innen zählenden Gemeinde teil. Für die Besucher\_innen hatten die Organisator\_innen auf dem Festgelände ein sommerliches Wohlfühlpaket geschnürt. Verkaufsstände für rechte Waren aller Art waren ebenso zu finden, wie Hüpfburg, Bratwurststand und Kuchen. Als Redner trat u.a. der Fraktionschef der NPD im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern, Udo Pastörs, auf. Frank Rennie, „Oidoxie“, „Kraftschlag“, „Kinderzimmerterroristen“, „Strafmass“ und „Painful Awakening“ sorgten für die musikalische Umrahmung. Ohne Störungen sei die Veranstaltung verlaufen, ließ die Polizei im Anschluss wissen. Und auch die Neonazis waren mit dem Verlauf zufrieden, lobten die eingesetzten Polizist\_innen für ihre Freundlichkeit und kündigten an wiederzukommen. Entsprechende Aufrufe finden sich seit langem im Internet. Am 9. August 2014 soll alles noch größer und für die Szene bedeutsamer werden. Die bisher angekündigten Bands und Redner lassen dies tatsächlich befürchten.



„Fest der Nationalen“ in Berga 2013

Für das Jahr 2011 registrierte die Arbeitsstelle Rechtsextremismus bei Miteinander e.V. 20 und für 2012 30 rechtsextreme Konzerte in Sachsen-Anhalt. Im letzten Jahr fanden mindestens 33 rechte und neonazistische Musikveranstaltungen statt. Betrachtet man diese Entwicklung, so ist die Tendenz eindeutig. Nachdem andere Bundesländer zuletzt rigider gegen neonazistische Konzerte vorgegangen sind, weichen manche Konzertveranstalter nach Sachsen-Anhalt aus. Die Konzerte reichen dabei vom neonazistischen Großevent wie in Berga oder Nienhagen bis zum Liederabend für Kameraden, an dem nur wenige Neonazis teilnehmen. Nicht nur die Zahl der Konzerte nimmt stetig zu, sondern auch die Zahl rechter und neonazistischer Bands. So waren in Sachsen-Anhalt 2012 und 2013 mehr als 20 Musikprojekte aktiv, die in beiden Jahren mindestens 26 Singles, Alben und

Samplerbeiträge veröffentlichten. Das musikalische Spektrum reicht dabei von Liedermacher\_innen, klassischem Rechtsrock, NS-Hardcore, Darkwave bis zum National Socialist Black Metal.



Konzert der NSBM-Band „Permafrost“ in Portugal

Rechte Musiker\_innen aus Sachsen-Anhalt spielen auch in der überregionalen Rechtsrock-Szene eine Rolle. Bands wie „Fight Tonight“, „Two Minutes Warning“ und „Permafrost“ spielen bundesweit und international bei neonazistischen Konzerten auf. Sie verfügen über rege Kontakte in rechtsextreme Strukturen, wie dem „Blood & Honour“-Netzwerk. Wie stark sie bisweilen in den grenzüberschreitenden militanten Neonazismus eingebunden sind, verdeutlicht der Fall Phillip T., der im südlichen Sachsen-Anhalt gelebt hat und als Liedermacher unter dem bezeichnenden Namen „Reichstrunkenbold“ aufgetreten ist. Er wurde 2013 in Österreich inhaftiert und wegen diverser einschlägiger Straftaten zu einer Haftstrafe verurteilt. Rechtsextreme Organisationen initiierten daraufhin eine Solidaritätskampagne.

### Rechte Grauzone

In diesem Jahr wurden von Miteinander e.V. zum ersten Mal auch Konzerte der sogenannten Grauzone-Bands gezählt. In dieser Szene hat sich seit Jahren eine zunehmende Vermischung von postulierten unpolitischen Szenegänger\_innen mit eindeutigen Neonazis angedeutet. Verknüpfungen zu Labels, Bands, Auftrittsorten und Personen der neonazistischen Szene verweisen inzwischen auf die Zugehörigkeit zu einer rechten Subkultur. Häufig unterscheiden sich die Grauzonen-Bands von der neonazistischen Szene nur

noch in der Selbstwahrnehmung. Ihre Protagonist\_innen geben sich betont unpolitisch und verwahren sich gegenüber der Bezeichnung Neonazi. Bands dieser Kategorie in Sachsen-Anhalt sind z.B. „Notlöschung“ (Wernigerode), „Schusterjungs“ (Weißenfels) oder „Rien ne vas Plus“ (Magdeburg). Im Schatten bundesweit erfolgreicher Grauzone-Bands wie „Freiwild“ ziehen diese ambivalenten Musikprojekte zahlreiche Fans an, die sich (bisher) nicht in der rechten Szene verorten.

Nicht nur die hohe Anzahl der Konzerte, sondern auch das breite Spektrum der involvierten Bands zeigt, dass die Attraktivität jugend- und subkultureller Angebote der extremen Rechten in den letzten Jahren zugenommen hat. Hingegen nehmen etablierte politische Ausdrucksformen wie Demonstrationen, Infostände und Kundgebungen weiter ab.

Mit Rechts- und Grauzonenrock werden Jugendliche und junge Erwachsene über die eigene Szene hinaus erreicht. Musik stellt ein niedrigschwelliges und attraktives Angebot zur Identifizierung mit rechtsextremen Inhalten dar. Sie verbindet neonazistische Ideologie mit Formen von Jugendkultur und politisiert die Lebenswelt von Szeneanhänger\_innen. Es ist diese Erlebniswelt aus Musik, Texten, Darbietung und Interaktion mit den Zuhörer\_innen, die den Soundtrack für rechte und rassistische Gewalttaten liefert.

### Zivilgesellschaftliche Gegenwehr

Gegen die regelmäßig stattfindenden Rechtsrock-Konzerte in Nienhagen regte sich Widerstand. Die kritischen Auseinandersetzungen engagierter Einwohner\_innen um die „European Skinhead Party“ am 25. Mai 2012 führten zur Gründung eines Bürgerbündnisses, das sich aktiv gegen die Weiterführung der Rechtsrockkonzerte aussprach und Aktionen zur deren Verhinderung durchführte. Neben Straßenfesten und Kundgebungen initiierte die Initiative „Nienhagen Rechtsrockfrei“ einen Aufruf „Gegen Rechtsrockkonzerte in Nienhagen und anderswo“, der landesweit Beachtung fand.



Internetauftritt der Initiative „Nienhagen Rechtsrockfrei“

In Nienhagen selbst sprachen sich 80% der Bürger\_innen bei einer Befragung gegen die Durchführung solcher Konzerte in ihrem Ort aus. Im Ergebnis dessen willigte der Eigentümer des Veranstaltungsortes vorübergehend ein, das Grundstück nicht mehr für neonazistische Konzerte zur Verfügung zu stellen. Für sein beständiges Engagement wurde das Bündnis „Nienhagen Rechtsrockfrei“ am 23. Mai 2014 mit einem Preis des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz“ in Berlin geehrt.



Initiative „Groß Germersleben rechtsrockfrei“

Dass Proteste und die Selbstorganisation der Bürger\_innen vor Ort erfolgreich sein können, zeigt auch der Fall Groß Germersleben. Dort hatte 2013 der Neonazi Oliver Malina das Grundstück der örtlichen Schlossruine gekauft, mutmaßlich um es für seine jährlichen Konzerte zu nutzen. Doch sehr schnell nach dem Bekanntwerden der Kaufabsicht formierte sich vor Ort der Widerstand. Gegen alle Beschwichtigungs- und Vertuschungsversuche aus Teilen der Verwaltung erreichte die Bürger-initiative „Groß Germersleben rechtsrockfrei“ dass die für Mai und September geplanten Konzerte nicht zu Stande kamen. Tatkräftig unterstützt wurde das Bündnis dabei vom Nienhagener Bündnis. Malina nahm schließlich vor dem Hintergrund dieses Widerstands Abstand vom endgültigen Erwerb des Grundstücks. Allerdings finden seine Konzerte seitdem wieder in Nienhagen statt.

In diesem Jahr ist es die Initiative aus Groß Germersleben, die „Nienhagen Rechtsrockfrei“ in seinen Aktivitäten gegen das angekündigte neonazistische Festival unterstützen wird.

Torsten Hahnel/Pascal Begrich

#### **Anhang: Die extreme Rechte in Zahlen. Ausgewählte Daten zur Entwicklung in Sachsen-Anhalt**

Die hier vorgelegten Zahlen spiegeln das Ergebnis eigener Recherchen sowie der Auswertung zugänglicher Quellen wider. Dennoch muss von einem Dunkelfeld neonazistischer Aktivitäten ausgegangen werden, das von der Arbeitsstelle Rechts-extremismus nicht erfasst werden kann. So stellen die Zahlen Entwicklungstrends dar, beanspruchen aber nicht, alle Ereignisse vollständig abzubilden.

	2011	2012	2013
Konzerte	20	30	33
CD-Veröffentlichungen	12	7	19
Aufmärsche	10	18	7
Kundgebungen, Infostände	13	28	20

# Miteinander e.V. – 15 Jahre

# IMPULSE FÜR EINE LEBENDIGE DEMOKRATIE

*Die Impulse aus aktuellem Anlass* informieren in kompakter Form über rechtsextreme Ereignislagen. Sie werden von Miteinander e.V. herausgegeben.

Redaktion: Pascal Begrich (Vi.S.d.P.)

Miteinander e.V.  
Erich-Weinert-Str. 30  
39104 Magdeburg

[www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de)

Tel.: (0391) 620 77 3  
Fax: (0391) 620 77 40  
Mail: [net.gs@miteinander-ev.de](mailto:net.gs@miteinander-ev.de)

[facebook.com/miteinanderev](https://facebook.com/miteinanderev)



Gefördert durch Mittel des Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt.